

129



Weihnachtliche Feierstunde

Montag, den 22. Dezember 1941, nachm. 3.³⁰ Uhr
im Feldherrnsaal der Kriegsschule Dresden



Ausführende:

Kreuzchor

Leitung: Kreuzkantor Prof. Mauersberger



Oberleutnant Trappschuh

Spielleiter am Stadttheater Ruffig



Maria Bachmann

Theater des Volkes, Dresden



VORTRAGS F O L G E

Der Kreuzchor singt:

In dulci jubilo (14. Jahrh.) . . . bearbeitet von Carl Thiel

Ansprache (Oberstintendant Dr. Wesppe)

Der Kreuzchor singt:

a) Inmitten der Nacht Wilhelm Taubert

b) Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Fraun

Altböhmisches Weihnachtslied

Kriegsweihnacht Dichtung von Walter Flex

Weihnacht in der Siegfriedstellung

aus „Glaube an Deutschland“ von Hans Zöberlein

Gemeinsames Lied: Stille Nacht, heilige Nacht (1. Strophe)

Der Kreuzchor singt:

a) Münnl schlaffst? Satz von Fritz Klement

b) Die Engelwiese Satz von Fritz Klement

Es hat sich geöffnet das himmlische Tor,
die Engelein, die kugeln ganz haufenweis hervor.
Die Bubele, die Madele, die schlagen Putzigagele,
bald rauf und bald runter, bald hin und bald her,
bald rüber und bald nüber, das gefällt uns gar so sehr.

Drum halten wir fein stille und sagen kein Wort,
sonst laufen die Engelein gleich alle wieder fort.
Die Bubele, die Madele, die schlagen

Da winket ein arm' Seelchen vom himmlischen Reich.
Da laufen alle Bubele und Madele zugleich.
Die Bubele, die Madele, juchhe, die schlagen

Advent Dichtung von Anne Marie Koeppen

Ein Weihnachtsbrief
aus „Briefe des Kampfes und des Glaubens“

Der Kreuzchor singt:
Marsch der Weihnachtspuppen Bernhard Strecke

Knecht Rupprecht Dichtung von Theodor Storm

Der Kreuzchor singt:
a) Die Kurrendesänger Walther Flath

Wir ziehen durch die Straßen und frieren an die Nasen,
auch friern wir an die Zeh'n, doch singen wir sehr schön.

Wir singen Weihnachtslieder die Straßen auf und ab.
Hell leuchtet die Latern. Der Max, der trägt den Stern.

Wir laufen als Kurrende und frieren an die Hände,
auch friern wir an die Zeh'n, doch singen wir sehr schön.

b) Lied der Räucherkerzenmänner Walther Flath

Ein Mann, der nichts zu rauchen hat, das ist ein armer Wicht,
und ohne Pfeife dazustehn, das gibt es bei uns nicht.

Wir rauchen spät, wir rauchen früh und singen unsre Melodie.
Paff, paff, ist der Tabak auch nicht gut,
wenn's nur tüchtig tubeln tut. Paff, paff

Der Türk' raucht, daß er nicht den Mut vor seinen Frau'n verliert,
der Jäger, weil der Bock nicht kommt, der Landser, wenn er friert.
Und Rastelbinder, Müller, Bäck', die singen von der Leber weg:
Paff, paff

Gemeinsames Lied: O Tannenbaum (1. und 3. Strophe)

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter;
du grünst nicht nur zur Sommerszeit,
nein auch im Winter wenn es schneit!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.

1871

Die ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...